

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 41 (1994)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Wertvolle Informationen aus dem Äther  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-368432>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

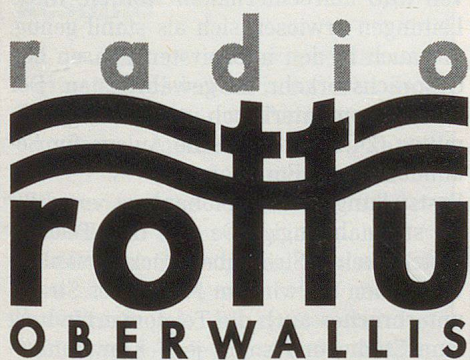
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



In der Katastrophe wird das Lokalradio zum besonders nützlichen Informations- und Führungsmittel

# Wertvolle Informationen aus dem Äther

**JM.** Während der Unwetterkatastrophe von Ende September letzten Jahres im Oberwallis haben nebst den Print- auch die elektronischen Medien laufend über die Einsätze der Hilfs- und Rettungsorganisationen, die Schadenlage und später über die Aufräumarbeiten berichtet. Dass das Lokalradio in einer Katastrophensituation eine für die Bevölkerung und die Rettungsdienste besonders segensreiche Funktion übernehmen kann, hat sich einmal mehr im Wallis gezeigt. Das Lokalradio rottu Oberwallis (RRO), mit Sitz in Visp, hat über seine vielfältigen Einsätze vergangenen Herbst Bilanz gezogen. Hier die wichtigsten Passagen aus dem Erfahrungsbericht dieses Lokalsenders.



Während der schlimmsten Phase der Katastrophe hatte RRO drei Reporter im Krisengebiet im Einsatz (zwei Programmverantwortliche und einen freien Mitarbeiter). Einsatzorte waren das Stadtzentrum von Brig und das Stockalperschloss mit Krisenstab. Vom Montag, 27.9.93, an wurde der Einsatz auf einen freien Mitarbeiter beim Krisenstab und einen Mitarbeiter im Krisengebiet reduziert.

Durch den Einsatz der Reporter vor Ort konnte RRO jederzeit die aktuellste Situation aus dem Krisengebiet vermitteln. Auch Hilferufe aus der Gefahrenzone wurden direkt an das Studio übermittelt und weitergeleitet oder über den Sender ausgestrahlt. Der Einsatz eines Reporters beim Krisenstab ermöglichte ein einwandfreies und rasches Übermitteln der wichtigen Informationen seitens der Verantwortlichen. Aber auch der umgekehrte Weg, die Information des Krisenstabes über Ereignisse im Sendegebiet war wich-

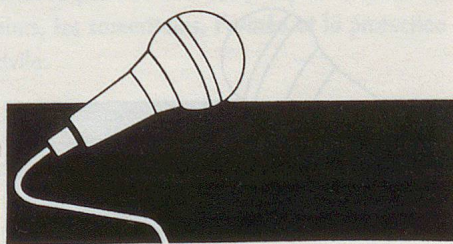
tig und lieferte den Betroffenen im Stockalperschloss unter anderem Erkenntnisse über die allgemeine Situation. Die Verbindung zum Reporter im Krisenstab erfolgte über NATEL C. Der Einsatz eines Reporters vor Ort nach dem 27.9.93 (Montag) lieferte uns täglich Situationsberichte, er war bei den Medienkonferenzen anwesend und betreute in der Startphase den Sprecher des Krisenstabes für die Durchsagen des Sendegefässes «Kriseninfo».

## Nötigenfalls fliegende Reporter

Der Einsatz von RRO-Reportern vor Ort muss für solche Katastrophenfälle gewährleistet sein. Sind die Anfahrtswege abgeschnitten, so muss unter Umständen über den Luftweg der Einsatz ermöglicht werden. Ein Einsatz von nichtgeschulten Personen ist nicht ratsam, da den Punkten «Panikmache, Beruhigung, Emotionen und andere» grosse Aufmerksamkeit geschenkt werden muss. Die Reporter müssen auch genau über die Arbeitsweise und die Abläufe im Studio informiert sein. Nur so kann eine aktuelle, sinnvolle und effiziente Berichterstattung gewährleistet werden. Für die Dienstleistung müssen freie Mitarbeiter eingeplant werden, da der Personalbestand von RRO vorwiegend für den internen Betrieb benötigt wird. Deshalb ist es wichtig, dass permanent ein freier Mitarbeiterstab vorhanden ist, der in einen intensiveren Betrieb eingesetzt werden kann.

## Ständig in Verbindung bleiben!

Die Senderanlagen von RRO (Gebidem / Hohtenn / Törbel) haben während der ganzen Katastrophenzeit tadellos funktioniert. Auch während der intensiven Gewitterphasen am 26./27. September traten keinerlei Schwierigkeiten auf. Die Sender sind «wasser- und gewitterfest». Auch die Modulationsleitung vom Studio Visp über Brig zum Sender Gebidem war zu keiner Zeit gestört oder unterbrochen.



Die Übertragungen aus dem Krisengebiet wurden ausschliesslich über Telefon gemacht. Mit dem Einsatz von drei NATEL C konnten zwei Reporter vor Ort geleitet werden. Eine Einschaltung war jederzeit und sehr schnell möglich. Die Mobilität der Reporter und die Kontinuität der Verbindung konnte nur mittels NATEL-Einsatz gewährleistet werden. RRO verfügt zurzeit über zwei NATEL-Geräte. Damit die Verbindungen garantiert werden konnten, musste ein zusätzliches privates NATEL eingesetzt werden. Mit der Zeit machte den Reportern die Stromversorgung der Geräte zu schaffen. Da im Katastrophengebiet die Stromversorgung ausfiel, mussten die Geräte in den Fahrzeugen der Reporter über die Autobatterie aufgeladen werden. Für derartige Notfälle sollte die Möglichkeit bestehen, dass sich RRO in kürzester Zeit mit zusätzlichen NATEL-C-Geräten ausrüsten kann. Kontaktadressen sind einzuholen und in einem Katastrophen-dossier abzulegen. Eine Aufstockung der aufladbaren Ersatzbatterien wäre wünschenswert, bedingt aber eine konsequente Kontrolle betreffend Ladung und Entladung der Akkus.

Die Stromversorgung des Studios Hofji in Visp war während der ganzen Naturkatastrophe intakt. Ein Stromunterbruch von wenigen Sekunden am Freitagnachmittag (24.9.93) wurde durch das Überbrückungssystem der Computer- und Audio-technik im MTS-Studio (Hauptstudio) aufgefangen. Ansonsten waren keine Unterbrüche zu verzeichnen.

## Überlastete Zentrale, überlastete Redaktion

Nach der Unterbrechung der ersten Verkehrsverbindungen im Oberwallis nahm der Telefonverkehr zum Studio Hofji intensiv zu. Dies ist eine Reaktion, die schon vermehrt festgestellt wurde. Nach dem Zusammenbruch der Verbindungen von und nach Grächen sowie der Telefonverbindungen in Brig, und nach dem Eintreten der Katastrophe in Brig, war die Telefonzentrale von RRO praktisch über 48 Stunden Tag und Nacht voll ausgelastet. Nach einer Lagebeurteilung am Nachmittag wurde der Telefondienst von RRO durch freie Mitarbeiter und Freiwillige erweitert. Während der Zeit vom Freitag etwa 17.00 Uhr auf Sonntag etwa 23.00 Uhr waren permanent 3 bis 5 Personen nur mit dem Telefondienst beschäftigt. Während



dieser Zeit wurden auf allen 8 Telefonlinien von RRO über 700 Vermittlungen (ohne die anderen Telefongespräche) entgegengenommen und weitergeleitet. Die Belastung des restlichen Dienstbetriebes im Studio (Sekretariat/Redaktion/Werbung) war sehr gross und beeinträchtigte den Sendebetrieb.

Der Telefondienst und die Effizienz des Dienstes kann nur gewährleistet werden, wenn zum bestehenden Personalbestand eine Aufstockung von 3 bis 5 Personen geschieht. Es hat sich gezeigt, dass die Fehlerquelle der Datenübermittlung über den Sender dadurch möglichst klein gehalten werden konnte, indem die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Daten selber am Mikrofon moderierten. Durch den intensiven Telefonverkehr wurde der restliche Sendebetrieb erheblich beeinflusst und zum Teil auch gestört. Verspätungen, technische Ungereimtheiten, Sendeverchiebungen und Überschneidungen von Themenbereichen waren die Folge.

Vom Freitagnachmittag (24.9.93) bis zum Montag war auch die Nachrichtenredaktion von RRO völlig überlastet. Die Anhäufung von Nachrichtenmeldungen aus dem Krisengebiet, die Einspielung von Beiträgen unserer Reporter, die Weitervermittlung von Berichten aus dem Krisengebiet an andere Lokalradios oder Zeitungen sprengte die Möglichkeiten unserer Einmannredaktion.

Feststellung: Durch den Einsatz eines dritten Informationsverantwortlichen während der drei Tage, konnte der Informationsbereich des Senders aufrechterhalten und die Informationsflut bewältigt werden. Die Übermittlung von Berichten und Beiträgen an andere Lokalradios und Zeitungsmedien erfolgte in der Regel durch den Programmleiter. Wenn der schon kleine Personalbereich von RRO durch Krankheit oder andere Einflüsse noch vermindert worden wäre, hätte der Dienstleistungsbetrieb eingeschränkt werden müssen. Einzelne Mitarbeiter arbeiteten hintereinander an die 48 Stunden und mehr. Die Programmverantwortlichen müssen möglicherweise mit unkonventionellen Mitteln aus ihrer Wohnregion ins Sende-, Studio- oder Einsatzgebiet transportiert werden. Bei längerer Abwesenheit eines Programmverantwortlichen sollte dieser seine Kontaktadressen regelmässig dem Sekretariat von RRO mitteilen.

Das Sekretariat unseres Lokalradios wurde während der Katastrophe zum regionalen Informations- und Katastrophenauskunftszentrum. Auch in der Deutschschweiz wurde RRO als «DAS» Auskunftszentrum im Oberwallis gehandelt. Dies verlangte zeitweise auch eine Aufstockung des Personalbestandes im Sekretariatsbe-

reich. Die Organisation und Koordination der ganzen Administration inklusive der Spezialsendungen wurde durch die Sekretärin von RRO geregelt.

RRO als Lokalradio hat sehr schnelle und effiziente Verbindungen zur ganzen Medienlandschaft Schweiz. Die Übermittlung von Informationen aus dem Krisenstab konnte auf diesem Weg in die Redaktionen verschiedener Schweizer Medien und Organisationen einfließen.

Konsequenz: Dem Sekretariatsbetrieb muss während derartiger Phasen besondere Beachtung geschenkt werden. Durch eine effiziente und praktische Organisation erleichtert diese Abteilung den restlichen Bereichen von RRO die Arbeit erheblich. Die Führung einer Doppelbesetzung des Sekretariatsbetriebes während der ersten Phase der Katastrophe ist notwendig. Durch den offenen Programmreiter und den 24-Stunden-Betrieb von RRO war es jederzeit möglich, das Radioprogramm auf die Bedürfnisse der Situation anzupassen. So wurde der Sendebetrieb auf Nonstop-Programm ausgeweitet und bestehende Sendefässer verändert, andere neu geschaffen. Die Situation verlangte eine tägliche Lagebeurteilung und Neugestaltung des Programmes während der ersten Tage. In der zweiten Phase wurden die Bedürfnisse für einzelne Sendungen regelmässig beurteilt. Nach etwa drei Wochen konnte RRO wieder zum «Normalbetrieb» übergehen.

### Kontaktperson im Krisenstab?

Während der Katastrophe und den Aufräumphasen hatte RRO eine permanente Verbindung zum Krisenstab im Stockalperschloss in Brig. In der ersten Phase der Katastrophe war die Betreuung durch einen unserer Aussenreporter notwendig. Nach einer Woche wurden unsere Mitarbeiter aus dem Krisenstab zurückgezogen. Die Übermittlung erfolgte dann direkt über den Sprecher des Krisenstabes, der die Redaktion im Studio Hofji jeden Morgen anrief und die offiziellen Mitteilungen übermittelte. Es gilt abzuklären, ob bei den Krisenstäben der Gemeinden eine Kontaktperson vorgesehen werden sollte, die sich bei Bedarfsfall im Studio aufhält. Die Verbindung zum Krisenstab muss vom Kri-

senstab mittels Funk oder Telefon permanent gewährleistet sein.

Am zweiten Tag der Katastrophe (25.9.93) organisierte die Kriminalpolizei im Studio einen permanenten Posten. Die Aufgabe des Beamten war die Überprüfung der vermissten Personen. Über den Sender vermisste oder gefundene Personen wurden gleichzeitig an diese Kripo-Stelle weitergeleitet. Dadurch konnte die Liste der Vermissten sehr schnell abgebaut werden.

Eine direkte Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei (am gleichen Ort) erwies sich als sehr gut. Auch der Informationsfluss betreffend Todesmeldungen und deren Bestätigung konnte so genau geregelt und kontrolliert werden. Missverständnisse wurden weitgehend ausgeschaltet.

Konsequenz: Eine «Zusammenschaltung» der Polizeiorgane mit der Koordinationsstelle des Lokalradios erleichtert die Arbeit beider Seiten massiv.

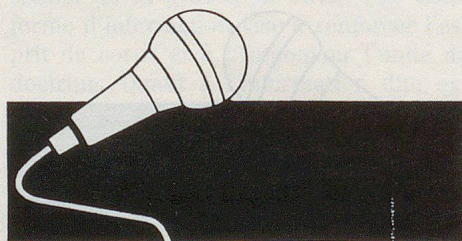
### Was, wenn der Strom ausfällt?

Dank eines einwandfrei funktionierenden Telefonsystems konnte der Dienstbetrieb von RRO aufrechterhalten werden. Die 8 Leitungen erwiesen sich als stabil genug, um auch in den intensivsten Phasen den Gesprächsverkehr zu gewährleisten. Der kurze Stromunterbruch vom Freitagnachmittag (24.9.93) setzte die Anlage für Sekunden ausser Funktion.

Feststellung: Die Telefonanlage von RRO ist stromabhängig. Da für das Telefonsystem keine Stromüberbrückungsanlage vorhanden ist, wird im Falle eines Stromunterbruches auch die Telefonverbindung zum Studio und somit jede Kommunikationsmöglichkeit zusammenbrechen. Es gilt abzuklären, ob über die bestehende Telefonanlage auch Geräte ohne Stromversorgung betrieben werden können oder welches System in diesem Fall eingesetzt werden müsste.

Der Einsatz von Funkgeräten im Studiobetrieb hat sich bei der vergangenen Katastrophe als nicht notwendig erwiesen. Allerdings nur dank der bestehenden Telefonverbindung zum Studio Hofji, die stromabhängig ist. Eine Aufrechterhaltung des Sendebetriebes lohnt sich nur dann, wenn die Kommunikationsmöglichkeit zum Studio gewährleistet werden kann.

Es gilt abzuklären, ob eine Verbindung zum Studio Hofji während Katastrophensituationen mittels Funk möglich und zweckmässig ist. Eine Funkanlage ist nur dann sinnvoll, wenn die Kommunikation mit verantwortlichen Organisationen und Stellen möglich ist. Die Ausrüstung des Studios mit einem Funkgerät, das den Katastrophen- oder den Polizeikanal empfangen kann, wäre eine mögliche Lösung.





Diese gewährleistet bei einer eventuellen Unterbrechung der Telefonverbindungen die Kommunikationsmöglichkeit zwischen den Verantwortlichen und dem Sender. Die Information der Bevölkerung wäre dann gewährleistet.

### Folgerungen

Es hat sich gezeigt, dass das Oberwalliser Lokalradio ROTTU-OBERWALLIS AG in derartigen Situationen eine bedeutende Funktion übernehmen kann. Die Einsatzmöglichkeit weist vom Informations- bis zum Führungsinstrument ein breites Spektrum auf. Während einer Katastrophe oder eines Notstandes muss Radio ROTTU den Status des kommerziellen Radiosenders mit seinen journalistischen Bedürfnissen ablegen und seine Funktion als effizienter Dienstleistungsbetrieb mit sehr grossen Möglichkeiten wahrnehmen. ▀

### Résumé

JM. Pendant une catastrophe, la radio – et tout spécialement la radio locale – devient un moyen d'information et de commandement extrêmement utile. On a pu en faire la constatation une fois de plus pendant les événements de Brigue/Saastal l'automne passé.

Pendant les intempéries catastrophiques de fin septembre 1993 dans le Haut-Valais, tous les médias (print et électroniques) n'ont pas cessé d'informer sur les interventions des organisations d'aide et de sauvetage, la dimension des dégâts et plus tard, sur les travaux de déblayage. La radio locale rottu en Haut-Valais, avec siège à Viège, a démontré qu'une radio locale peut exercer dans une situation de catastrophe une fonction spécialement bénéfique pour la population et les troupes de sauvetage. Malgré des conditions de travail extrêmement difficiles pour les reporters, les rédacteurs et le personnel technique et administratif à plusieurs endroits, l'exemple de la radio rottu a montré que la radio locale peut épauler comme service efficient ayant de grandes possibilités et d'excellents contacts dans la région, les troupes d'aide et de sauvetage.

Un reportage intéressant sur le travail de la radio pendant les terribles inondations en Haut-Valais peut être commandé à Radio rottu Haut-Valais, case postale, 3930 Viège. ▀



BERN

### Zivilschutzverband Emmental-Oberaargau

## Ein Landverband ist beispielgebend

**rei. Mit einem attraktiven Veranstaltungsprogramm wartet der Zivilschutzverband Emmental-Oberaargau auch im Jahr 1994 wiederum auf. Unter Berücksichtigung des Umstandes, dass der Verband ein sehr dezentrales Einzugsgebiet hat, darf man ihm mit respektvoller Bewunderung eine geradezu beispielgebende Tätigkeit attestieren.**

Ein erster Anlass fand bereits am 25. Januar statt. «Führung in ausserordentlichen Lagen mit Beispielen aus der Arbeit der Schweizerischen Katastrophenhilfe» war das Vortragsthema. Ein weiterer Vortrag ist auf den 16. März im RAZ Lützel-

flüh angesetzt. Es geht um das Verhalten des Menschen im Fall einer Katastrophe und bei engen Platzverhältnissen im Schutzraum. Ein Thema, das insbesondere für Schutzraumverantwortliche von grösstem Interesse ist.

Am 17. Mai führt der Regionalverband im RAZ Bätterkinden seine Mitgliederversammlung durch. Anschliessend folgt ein Experimentalvortrag zum Thema «Brandverhütung kostet weniger».

Wer einmal Katastrophenhunde im Einsatz sehen möchte, hat dazu am 25. August Gelegenheit. Nach der Einsatzdemonstration wird über die Schweizerische Katastrophenhunde-Organisation informiert.

Ein weiterer Vortrag mit Besichtigung betrifft die Notfallplanung des Flughafens Bern-Belp am 17. September. Es handelt sich hier um eine Vormittagsveranstaltung. «An der Schwelle zum Zivilschutz 95» ist das Thema eines Podiumsgesprächs, das am 16. November im Restaurant Linde, Wynigen, stattfindet.

Pikante Bemerkung am Rande: Der Zivilschutzverband Emmental-Oberaargau war einer der wenigen Verbände, die unserer Zeitschrift ein Tätigkeitsprogramm zustellten! ▀



VALAIS

## Renouveau dans l'amicale des instructeurs PC

**Le Valais a vécu, ces dernières années, des moments difficiles. Ravines, vents, accidents ferroviaires, chutes de pierres et de montagnes. Dernièrement encore, c'était des pluies diluviennes qui frappaient le Vieux Pays. Notre protection, contre ces catastrophes, a été mise à rude épreuve. Elle est assurée par nos autorités, la police, les pompiers, les samaritains, l'armée et la protection civile.**

### PHILÉMON BISSIG

En Valais, la PC fait corps avec les services de l'Etat et des communes, avec notam-

ment la mise à l'abri des personnes éprouvées par des catastrophes naturelles. Ces structures permettent de réagir rapidement avec des moyens importants. La protection civile forme, dans son nouveau centre cantonal de Grône, des gens venus de tous les niveaux sociaux. Des hommes, des femmes, haut valaisans comme bas valaisans, suivent des cours techniques et pratiques. Pour assurer la bonne formation de ces personnes, une équipe de professionnels occupe le centre toute l'année.

Dans chaque région linguistique, des volontaires ont suivi des cours plus approfondis, et ils ont participé à une formation fédérale. La protection civile valaisanne possède ainsi une organisation pouvant compter sur des auxiliaires expérimentés. C'est dans l'une de ces branches qu'aujourd'hui l'on fête la naissance d'une amicale des instructeurs du Valais romand. Une renaissance en quelque sorte, puisqu'une amicale existait.

Cette renaissance a provoqué une légère modification des statuts et un renouvellement complet du comité: président: Jean-François Galley, vice-président: René Loretan, caissier: Marius Lovey, secrétaire: Philémon Bissig, membres: Edmée Couturier, Monique Nicolle, Michel Crettaz, Ber-